

Justiz-Marathon: Angeklagter lehnt Fragen des Opfer-Anwalts ab

Misstrauen dominiert Wörz-Prozess

Von unserem Redaktionsmitglied Carmen Trommler

Mannheim. Die Stimmung im Prozess gegen Harry Wörz am Landgericht Mannheim ist frostig. Zwischen Opfer-Anwalt und Angeklagtem ist das Misstrauen am zweiten Verhandlungstag groß, man straft sich gegenseitig mit betonter Nichtachtung, riskiert maximal skeptische Blicke. "Mein Mandant möchte nicht auf die Fragen des Nebenklägers antworten", wiegelt Verteidiger Hubert Gorka prompt die Nachfragen von Rechtsanwalt Michael Schilpp ab. Man wisse nicht, welche Interessen er gerade vertrete. Die des Opfers Andrea Z. oder die ihres Vaters, der am heutigen Mittwoch als Zeuge auftritt und ursprünglich selbst verdächtig war. "Das macht alles etwas schwerfällig. Denken Sie darüber nach", mahnt darauf der Vorsitzende Richter Rolf Glenz.

Die Suche nach der Wahrheit gestaltet sich ohnehin mühselig genug. Nachdem der Bundesgerichtshof zweimal Urteile zu diesem Fall aufgehoben hat, will sich die Kammer des Mannheimer Landgerichts keine Fehler erlauben. Penibel gehen Glenz und dessen Beisitzende Richterin Beck Widersprüchen nach, blättern durch dicke Ordner, lesen hier und da frühere Aussagen des Angeklagten vor. Ungereimtheiten treten zahlreich auf. Oft vermag sich Wörz nicht mehr zu erinnern, zuckt beinahe hilflos die Schultern. "Ich habe so viele Akten gelesen. Ich kann nicht mehr sagen, ob ich das aus meiner Erinnerung oder aus den Unterlagen weiß", sagt Wörz und reibt seine Hände, als wären sie kalt.

Seit zwölf Jahren beteuert der 42-Jährige, er habe am 29. April 1997 seine damals von ihm getrennt lebende Frau nicht überfallen und minutenlang mit einem Schal stranguliert. Die heute 38-jährige Andrea Z. ist seitdem ein Pflegefall, kann weder gehen, noch sprechen, kann nicht mehr aussagen. Die ehemalige Polizistin wird von ihren Eltern gepflegt und vertreten. Der Vater, selbst Polizist, hatte seine schwer verletzte Tochter gefunden und galt zu Beginn neben dem damaligen Geliebten des Opfers und Harry Wörz als verdächtig. Heute kommt er vor Gericht erneut zu Wort.

Mannheimer Morgen
29. April 2009